

Jahresbericht der Präsidentin zuhanden der 5. Generalversammlung vom 4. November 2017

Liebe Verbandsmitglieder,
Geschätzte Anwesende

Es freut mich, dass ich schon das fünfte Jahr diesen Verband präsidieren kann. Ich denke 5 Jahre Vereinsgeschichte, das muss gewürdigt werden. In dem Sinne stelle ich diese GV unter das Motto „5 Jahre sind gut, aber noch lange nicht genug...“ Da die Zahl 5 meine Lieblingszahl ist, bin ich der Bedeutung dieser Zahl etwas nachgegangen. Als erstes ist mir natürlich dazu die Hand mit den fünf Fingern in den Sinn gekommen, dann die 5 Sinne, die 5 Säulen des Islam, oder das Pentagramm usw.

Überhaupt spielen Zahlen in unserer Kultur eine wichtige Rolle:
„Die föif Finger a minere Hand gönd jetzt durs vergangenı Jahr mitenand.“

Vorstandsarbeit

Der Vorstand traf sich im vergangenen Vereinsjahr zu neun ordentlichen Sitzungen. Die Zusammenarbeit im Vorstand funktioniert sehr gut. Es ist uns gelungen, die Aufgabenbereiche entsprechend den Ressourcen der Vorstandsmitglieder aufzuteilen. Stefan ist in erster Linie für die Homepage zuständig, Patrizia übernimmt abwechselnd mit Stefan die Protokollführung und sie ist eine Meisterin im Kontakteknüpfen. Rita ist für die Mitgliederarbeit und die Kasse zuständig, die sie sehr gewissenhaft und kompetent führt. Als Präsidentin übernehme ich die Sitzungsleitung und verschiedene Präsidialaufgaben. Da wir alle zeitlich ziemlich ausgelastet sind, bemühen wir uns die Sitzungen kurz und effizient zu gestalten. Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich ganz herzlich bei meinen Kolleginnen und dem Kollegen des Vorstandes für ihren Einsatz und für ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit.

... Und jetzt sind es wieder Fünf...

Seit dem August ist der Vorstand wieder komplett. Glücklicherweise ist unser Wunsch in Erfüllung gegangen, konnten wir für den Vorstand ein Mitglied aus dem Bistum St. Gallen gewinnen. Dies ermöglicht uns einen direkten Austausch zur Ostschweiz. Beatrix Baur hat sich bereit erklärt im Vorstand mitzuarbeiten.

Tatendrang

Wir sind in der glücklichen Lage, dass uns die Ideen noch nicht ausgegangen sind. So haben wir in diesem Jahr mit dem Newsletter begonnen, mit dem Ziel diesen zweimal im Jahr aufzuschalten.

Dann gibt es immer noch Baustellen, auf die wir ab und zu wieder unser Augenmerk richten müssen. Damit spiele ich auf die Namensbezeichnung unseres Berufes an. *Dafür brauche ich den Zeigefinger*, damit zeigen wir, dass wir mit dieser momentanen Situation nach wie vor nicht einverstanden und zufrieden sind. Glücklicherweise können wir diese Sache etwas gelassener nehmen als auch schon. Vielleicht hat es damit zu tun, dass generell in Bezug auf die Berufsbezeichnungen im kirchlichen Bereich Anpassungen und Veränderungen zu erwarten sind.

Nun zum Mittelfinger, der eher etwas schwerfällig ist...

In der Kirche brauchen Veränderungen ja bekanntlich viel Zeit und Geduld. Um unsere Ziele im Auge zu behalten und die Notwendigkeit des Verbandes aufzuzeigen sind wir auch auf Rückmeldungen der Mitglieder angewiesen.

Gemeinschaft Pflegen und Kontakte knüpfen

Dieses Jahr hat uns der Verbandsausflug nach Lenzburg geführt. Die Ausstellung „Heimat“ regte zum Nachdenken an und bereitete den Teilnehmenden viel Spass. Dass wir beim gemeinsamen Mittagessen im Städtchen Lenzburg noch die Bühne des Gaukler-Festivals direkt vor uns hatten, war natürlich das „Tüpfchen auf dem i.“

Anfangs Jahr hat wiederum ein Gespräch mit der Institutsleiterin Frau Prof. Dr. Monika Jakobs vom RPI statt gefunden. Dieser Austausch gibt uns immer wieder wertvolle Hinweise und Anregungen zur Standesbestimmung.

Ein weiteres Gespräch im April mit Kuno Schmid, ehemaliger Dozent am RPI, gab uns hilfreiche Inputs zur Klärung unseres Berufsbildes.

In diesem Jahr ist es uns gelungen mit dem Geschäftsführer des Deutschen Katechetischen Verbandes DKV, Dr. Tobias Weismantel, Kontakt zu knüpfen. Ein Treffen in München ist für den Februar 2018 geplant. Wir erhoffen uns davon einen regen Austausch mit diesem Fachverband.

Der Ringfinger ist mit viel Symbolik verbunden. Ich denke wir müssen Verbündete suchen für unsere Anliegen und gute Netzwerke knüpfen.

Eine Runde Sache

Der kleine Finger ist wichtig für die Balance und den Ausgleich bei vielen Tätigkeiten. Zudem rundet er die ganze Hand ab und hilft auch manchmal die Ohren offen zu halten. Der fünfte Finger steht für die Mitglieder. Ohne euch geht's nicht. Vielen Dank an alle, die sich melden, mitdenken, Rückmeldungen geben und unsere Angebote nutzen.

Erfreulicherweise ist unsere Mitgliederzahl während diesem Jahr angestiegen. Dies hat damit zu tun, dass die Studierenden bereits schon im ersten Studienjahr angeworben werden können und keinen Mitgliederbeitrag bezahlen müssen. Es hat sich zudem bewährt, dass eine Delegation des Vorstandes bei der Fachschaftsversammlung im September anwesend war und den Verband kurz vorstellte. Anliegen von Studierenden können auch an den RPV delegiert werden.

Nun schliesse ich meinen Bericht und ich hoffe sehr, dass wir weiterhin Hand bieten können für die Anliegen und Unterstützung für unsere Mitglieder. Sind wir doch froh, dass es den RPV gibt, so brauchen wir nicht die Faust im Sack zu machen.

Danke für eure Aufmerksamkeit.

Die Präsidentin
Anneliese Stadelmann

4. November 2017